



# **Bericht**

**zur Lage der ausländischen  
MitbürgerInnen in Graz**

# **2005**

## Auswertung der Informationen

### Wo sehen wir Probleme? Was funktioniert gut?

Unser Bericht zur Lage der AusländerInnen in Graz soll als Entscheidungshilfe dienen, wenn Projekte und Schwerpunktsetzungen zum Thema MigrantInnen in Graz angedacht und geplant werden.

In diesem vorliegenden Bericht zur Lage der AusländerInnen in Graz haben wir die Sicht der MigrantInnen in Bezug auf Migrationsthemen zusammengefasst. „Wo sehen Sie Probleme?“ und „Was funktioniert gut?“ war die Vorgabe, um sie als Barometer für die Stimmung und als Grundlage für zukünftige Entscheidungen zu nutzen. Die Rückmeldungen der Vereine erfolgten in schriftlicher Form und im Rahmen der von uns organisierten Informationsveranstaltungen.

Der Zeitraum der Erhebung erstreckt sich von Jänner bis Dezember 2005 (Rückmeldung für das vergangene Jahr) und umfasst **Informationsveranstaltungen bei 14 Selbstorganisationen, an denen insgesamt 889 MigrantInnen teilnahmen.**

Die beim ersten Blick erscheinenden Widersprüche in den Wortmeldungen (z.B. Mitarbeiter einer Institution sind freundlich, andererseits aber streng und unfreundlich) weisen auf den Umstand hin, dass sowohl positive als auch negative Erfahrungen mit der betreffenden Institution gemacht worden sind.

Für die folgende Zusammenfassung wurden die im Anschluss veröffentlichten Rückmeldungen der Selbstorganisationen herangezogen.

### Was sollte aus Sicht der MigrantInnen verbessert werden?

#### Probleme und Anliegen der Selbstorganisationen von MigrantInnen in Graz

Nennungen

Wohnen	
Miete zu hoch	*****
Informationsmangel bezügl. Beratung in Wohnfragen	*****
Zugang zu Gemeindewohnungen (Wartezeit zu lang)	*****
Diskriminierung auf Grund der Herkunft bei der Wohnungsvergabe, schwierig eine Wohnung zu finden	****
Wohnung zu teuer, Kautionshöhe zu hoch	****
Wohnung zu klein	**
Wohnbeihilfe 5 Jahre Wartezeit (soll gekürzt werden)	**
Wohnbauförderung auch für AusländerInnen ab einer gewissen Aufenthaltsdauer	**
unzureichende Wohnqualität, schlechte Wohnungen für AusländerInnen	**
Verstärkung des sozialen Wohnbaus und Zugang von AusländerInnen zu solchen Wohnungen	*
Probleme beim Zugang zu fremdspr. Satelliten	*
Provision für Immobilien	*
große Wohnungen unzureichend	*
Probleme bei der Abrechnung mit dem Vermieter	*

Nennungen

Arbeit	
keine Arbeit, bzw. zu wenig Arbeit, hohe Arbeitslosigkeit (nach der Schule)	*****
zu wenig Lehrstellen für ausländische Jugendliche, Benachteiligung von Migranten bei Lehrstellenvergabe	*****
Schwierigkeiten einen Arbeitsplatz zu finden, Diskriminierung u. Mobbing auf Grund der Herkunft, AusländerInnen dürfen nicht überall arbeiten	*****
keine adäquate Arbeitsstelle im Bezug auf die Qualifikation (Akademiker)	***
schlechte Bezahlung	***
an islamischen Feiertagen derzeit keine Freistellung möglich	*
Sprachschwierigkeiten im Arbeitsbereich	*
Arbeitssuchende sind mit dem PC nicht vertraut (um z.B. im Internet nach Arbeit zu suchen)	*
höhere Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen als zuvor	*
keine Arbeitsmöglichkeit für ausländ. Studierende	*
Aufenthalt und Recht auf Arbeit koppeln	*
Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern	*
schwacher Arbeitsmarkt in Graz	*
schlechte Bedingungen f. AusländerInnen (z.B. bekommen alte Arbeitsbekleidung)	*
mangelnde Information bezügl. Rechte am Arbeitsplatz	*
Probleme beim Übersetzen von Arbeitsunterlagen beim AMS	*

Staatsbürgerschaft	
Kosten zu hoch	*****
Wartezeit zu lang	*****
Formulare kompliziert	**
Voraussetzungen schwer zu erfüllen	**
lange Bearbeitungszeit	*
neues Staatsbürgerschaftsgesetz kein positives Signal	*
mangelnde Information bezügl. Deutschkenntnisse f. Staatsbürgerschaft	*
viel Zeitaufwand für Übersetzung und Bearbeitung der erforderlichen Unterlagen	*

Bildung, Schule	
bessere Nachmittagsbetreuung und kostenlose Nachhilfe gewünscht, Förderunterricht nicht ausreichend, Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe durch öffentliche Mittel fördern	*****
Studiengebühren für AusländerInnen zu hoch	****
rassistische Äußerungen in der Schule gegenüber ausl. Kindern auf Grund der Herkunft	**
Anerkennung der im Heimatland erworbenen Ausbildung ungerecht bzw. schlecht organisiert	**
mehr Deutschkurse für Kinder, Sprachförderung ab dem Kindergarten	**
auf Anteil von Kindern nicht-deutscher Muttersprache in der Klasse achten, Einzugsbereich der Schulen neu festlegen u. erweitern (Anteil besser steuern)	**
mehr Informationsarbeit für Eltern und Lehrer gewünscht, zu wenig Infos über zukünftige Berufsmöglichkeiten	**
Eltern verstehen beim Elternabend nicht alles	*
Aufnahmeprobleme von ausländ. Schülern an höheren Schulen auf Grund mangelnder Leistung	*
Jugendliche ab 18 Jahren dürfen Schule nicht besuchen	*
Elternhefteintragungen nicht gut lesbar	*
Benachteiligung von ausländ. Kindern bei der Benotung	*
Mobbing von Lehrern - Schwächen der Schüler werden mit der Herkunft gekoppelt	*
Ausbildung zu teuer	*
schlechter Kontakt der Eltern zur Schule auf Grund von Sprachschwierigkeiten	*
keine Arbeitsmöglichkeit für ausländ. Studierende	*

Frauen	
mangelndes Angebot an Deutschkursen für Frauen	*****
Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche	*****
wenig/kein Kontakt zu österr. Frauen	****
bessere Kinderbetreuung gewünscht, mangelnde Kinderbetreuung bei Weiterbildungsangeboten	****
Diskriminierung von Frauen mit Kopftuch	**
zu wenig Rechte zu Hause	*
Abhängigkeit der Frauen von Ehemännern auf Grund mangelnder Deutschkenntnisse	*
kaum Teilzeitarbeit für Frauen	*

Asyl, Flüchtlinge	
Asylverfahren dauert zu lang	*****
Asylwerber dürfen nicht arbeiten	*****
zu wenig finanzielle Unterstützung für Asylwerber, Unterstützung von Flüchtlingen unzureichend	***
Flüchtlingsheime sind unzumutbar (wenig Platz)	**
weniger Leute bekommen Asyl, Anerkennungsquote zu niedrig	*
Zukunft ungewiss (Arbeit, Visum etc.)	*
Asylwerber werden als Drogendealer gesehen	*
Visum für Kinder schwierig zu erhalten (z.B. Schulausflug ins Ausland)	*
Übersetzer für Asylwerber oft unqualifiziert	*
mehr Transparenz bei der Grundversorgung	*
keine Lösung für Asylwerber	*
wenig Informationen über die Rechte	*

Jugend	
zu wenig Projekte für die Ausbildung der Jugendlichen	**
zu wenig Freizeiträume	**
bessere Betreuung und Nachhilfe bzw. Sprachförderung in der Schule	**
höhere Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen als zuvor	*
zu wenig Budget des Vereins um Bedürfnissen der Jugendl. nachzukommen	*
keine geeigneten Räumlichkeiten für Jugendliche	*
zu wenig Information über Weiterbildungsmöglichkeiten	*

Aufenthalt, Niederlassung	
Familienzusammenführung dauert zu lang, Familienanschluss erschwert, Wartezeit zu lang, Vorschriften schwer zu erfüllen	*****
Probleme mit Visum, Voraussetzungen schwer zu erfüllen	**
Gebühren für Visa sind zu hoch	**
wenig Einkommen	*
Polizei ist streng	*
Visumerteilung dauert zu lang	*
unbefristetes Aufenthaltsrecht ist schwieriger geworden	*
unfreundliches Verhalten der Mitarbeiter bei der Fremdenpolizei	*
Zeiten zu kurz (Intervall d. Visumerteilung)	*
Aufenthalt u. Arbeitsrecht nicht harmonisiert	*
wenig Information über aufenthaltsrechtl. Angelegenheiten	*
Gültigkeit der Niederlassungsbewilligung wurde verkürzt	*
zu viele Formulare	*
ungleiche Behandlung durch die Beamten in Bezug auf Bearbeitung der Anträge	*

Gesundheit, Migration	
Verständigungsprobleme im Krankenhaus, bessere Organisation der Dolmetschdienste in Krankenhäusern gewünscht, Dolmetsch bei Geburten notwendig	*****
wenig Informationen über Gesundheitsvorsorge, Familienplanung, Verhütung, Mutter-Kind-Pass	***
Vorbehalte v. Ärzten gegenüber Schwarzafrikanern	*
keine Pension bei Teilinvalität	*
Gesundheitsbewusstsein der Migranten schärfen	*
Ernährungsgewohnheiten hinterfragen	*
hohe Medikamentenkosten	*

Unterstützung der Vereine	
zu wenig finanzielle Unterstützung, Unterstützung der Vereinsarbeit seitens der öffentlichen Hand nicht ausreichend	*****
Miete für Vereinsräumlichkeiten zu hoch	****
wenig Information über Beratungs- und Subventionsmöglichkeiten	***
Verein ist auf regelmäßige Unterstützung der Mitglieder (z.B. bei Miete) angewiesen	**
Probleme günstige Räumlichkeiten zu finden	**
Vereinsarbeit ehrenamtlich	*
Mitgliedsbeiträge für Vereinstätigkeit nicht ausreichend	*
zu wenig Platz für geplante Aktivitäten	*
kein großer, günstiger Saal für Veranstaltungen vorhanden	*

Rassismus und Diskriminierung	
Diskriminierung bei Wohnungs- und Arbeitssuche	*****
rassistische Haltung bestimmter Politiker	**
Ausländer werden ohne Grund beschimpft	*
Probleme für Personen mit Kopftüchern	*
Rassismus in öffentl. Verkehrsmitteln	*
Diskriminierung auf offener Straße	*
Diskriminierung in Amtshäusern	*
Rassismus am Arbeitsplatz	*
zu wenig Veranstaltungen und Seminare gegen Rassismus	*
Vorurteile der Aufnahmegesellschaft	*
gesetzliche Maßnahmen konsequent umsetzen	*
Diskriminierung bei der Polizei	*

andere migrationsbezogene Themen	
jeder soll seinen Beitrag leisten, in Bezug auf Kultur und Zusammenleben	*
wenig Informationen über Pensionsansprüche und -antritt	*
Durchführung von Tanzkursen und anderer gesellschaftl. Tätigkeiten	*
in Bildung investieren	*
bessere Information durch Beratungseinrichtungen	*

## Was läuft gut aus der Sicht der MigrantInnen?

Nennung

Wohnen	
gegenseitige Unterstützung der Vereinsmitglieder bei Wohnungssuche, Verein hilft bei Wohnungssuche	****
Hilfe von Beratungseinrichtungen bei Wohnfragen (z.B. Zebra, Caritas)	***
allgemeine Wohnqualität ist positiv	**
Wohnbeihilfe positiv	**
Vermieter bzw. Eigentümer sind nicht mehr so misstrauisch wie früher	*
Preise sind in Ordnung	*
Hilfeleistung von Kaltenegger positiv	*
Unterstützung des MigrantInnenbeirates	*
Möglichkeit d. Mietkaufwohnungen positiv	*
Gemeindewohnungen für MigrantInnen	*
Mietzinsförderung	*
guter Kontakt mit den Nachbarn	*

### Arbeit

AMS-Mitarbeiter sehr freundlich	*****
Hilfe von Beratungseinrichtungen (z.B. ISOP, Caritas)	****
(mehrsprachige) Beratung bei der AK	**
Zufriedenheit mit der Arbeitsstelle, die Kollegen sind nett	**
Leute bekommen trotz schlechter Sprachkenntnisse einen Arbeitsplatz	*
gleitende Arbeitszeiten	*
Deutsch als Weiterbildung vom AMS	*
Zwei- und Mehrsprachigkeit wird zunehmend positiv gesehen	*
muttersprachl. Infos am Arbeitsplatz bei Magna Steyr	*

### Unterstützung der Vereine

Hilfe des MigrantInnenbeirates positiv	*****
Unterstützung der polit. Parteien hilft	**
Ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder	**
Unterstützungen von z.B. ISOP, Zebra, Danaida sind hilfreich	**
Unterstützung der Stadt positiv, aber nicht ausreichend	*
Unterstützung bei Aktivitäten und Kulturveranstaltungen	*
Vereine leisten viel Integrationsarbeit	*
private Sponsoren müssen gesucht werden	*

Nennung

### Bildung und Schule

Unterrichtsqualität ist gut	*****
Lehrer sind gut ausgebildet und helfen bzw. unterstützen Schüler und Eltern	*****
Deutschkurse von ISOP, Caritas und Danaida sind positiv	**
Anstieg der MigrantInnenanteile in AHS	**
Kinder freuen sich über Exkursionen und außerschulische Aktivitäten	*
Deutschkurse für Eltern in der Schule	*
ausreichend Informationen über zukünftige berufliche Laufbahn	*
Dolmetscher beim Elternsprechtag	*

### Asyl, Flüchtlinge

Hilfe von Beratungseinrichtungen (z.B. Caritas, Zebra, Land Stmk.)	*****
Hilfe vom Verein	**
finanzielle Unterstützung positiv (aber zu wenig)	**

### Frauen

Einrichtungen für Frauen sind positiv (z.B. Danaida, Frauenservice, Frauenhaus)	*****
Frauen sind in Österr. freier und haben mehr Rechte, Stellenwert d. Frauen höher	****
Mitarbeiter des Café Palaver freundlich	*
Karenzgeld für Frauen	*
Geburtenstation in Grazer Klinik sehr gut	*
gut, dass Migrantinnen auch gefragt werden	*
Deutschkursangebote für Frauen (z.B. Danaida)	*
ausreichende Information über Zugang zu Bildungseinrichtungen	*

### Staatsbürgerschaft

Mitarbeiter der FA 7C sind freundlich und hilfsbereit	*****
Staatsbürgerschaft hilft bei Gleichberechtigung, erleichtert das Leben, hilft bei Arbeitssuche	***
rasche Erledigung bei Erfüllen der Voraussetzungen	**
Informationen über Staatsbürgerschaft auf der Homepage der Landesreg. hilfreich	*
gute Erreichbarkeit (telefonisch und verkehrsmäßig) der FA 7C	*

<b>Jugend</b>	
Ausbildung in Österr. ist gut	**
Jugendl. sind gut integriert	**
Freizeitanlagen in Parks, Sportmöglichkeit in Oeverseepark	**
Jugendprojekte von Vereinen	*
Jugendl. beherrschen Muttersprache und Deutsch gleich gut	*
Jugend hat in Österr. bessere Chancen, um Zukunft besser zu gestalten	*
Wählen mit 16 ist positiv (Wahl des MB)	*
Beratung des Jugendamts ist positiv	*
Infos vom SWS für Wohnung und Arbeit sind wichtig	*
Jugendl. sind wegen sozialer Probleme der Familien politisch interessiert	*

<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>	
Aufenthaltsverfestigung nach 5 Jahren pos.	***
neue Karte (Aufenthaltserlaubnist) ist gut	*
Befreiungsschein ist positiv	*
gute Erfahrung mit MitarbeiterInnen der Fremdenpolizei	*
Hilfe der Beratungseinrichtungen wie Zebra positiv	*
unbefristetes Aufenthaltsrecht bei längerer Niederlassung	*
Niederlassungsbewilligung gilt gleichzeitig als Arbeitsbewilligung	*
Erteilung von Aufenthalt u. Niederlassung bei der Landesregierung - besser, als nur bei der Polizei	*

<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	
Einsatz des MigrantInnenbeirats positiv	**
gute Aufklärung durch Beratungsstellen, Aufklärungsarbeit in Schulen gut	**
Informationen über Rassismus sind gut, brauchen aber mehr	*
Kontakt von Muslimen und Christen (andere Religion) ist positiv	*
Gleichbehandlungsbeauftragte in Graz ist positiv	*
Hilfe von kirchlichen Einrichtungen	*
Arbeit der Antirassismushotline positiv	*
positive Berichte in manchen Zeitungen	*

<b>Gesundheit, Migration</b>	
Ärzte und Mitarbeiter in Krankenhäusern sind freundlich	****
gute ärztliche Versorgung in Graz, Qualität der österr. Krankenhäuser gut	**
Aktivitäten von Omega im Gesundheitsbereich sind hilfreich	*
gerechte Behandlung in Krankenhäusern (wie bei Inländern)	*

<b>andere migrationsbezogene Themen</b>	
Einrichtung des Integrationsreferats positiv	**
gleichstellung von In- und Ausländern für besseres Zusammenleben von großer Bedeutung	*
Betätigungskreis d. Vereins wird limitiert, bemüht sich aber trotzdem um Freundensarbeit	*
leichte Besserung der Lebenssituation im Vergleich zu vor 4 Jahren (Buslenker aus Tunesien bei den GVB)	*
gute Qualität der Beratungs- und Betreuungseinrichtungen in Österr.	*

**Was sollte aus Sicht der MigrantInnen verbessert werden?  
Probleme und Anliegen der Selbstorganisationen von MigrantInnen**

<b>Selbstorganisation</b>	<b>Anatolischer Kulturverein 26.02.2005</b>	<b>Alevitischer Kulturverein 13.03.2005</b>	<b>Subul El Salam 01.04.2005</b>
<b>Wohnen</b>	kein Zugang zu Gemeindefunktionen, Miete zu hoch, Wohnung zu klein, Wohnbeihilfe 5 Jahre warten, wenig Informationen über Wohnen	schlechte Wohnungen für Ausländer, Kautionshöhe zu hoch, Miete zu hoch, wenig Infos über Wohnsituation	Was das Wohnen der Vereinsmitglieder betrifft, ist positiv zu bewerten. Es herrscht allgemeine Zufriedenheit was das Wohnen in Graz betrifft. Die Miete der Vereinsräume ist sehr teuer für unser Verhältnis. Wohnungssuche - Kautionshöhe zu hoch, Provision für Immobilien, für gute Wohnungen Mieten zu hoch
<b>Arbeit</b>	zu wenig Arbeit, manchmal dürfen Ausländer nicht überall arbeiten	keine Arbeit auch auf Grund mangelnder Deutschkenntnisse, hohe Arbeitslosigkeit	viele sind von Arbeitslosigkeit betroffen - etliche Berufs- und Altersgruppen
<b>Staatsbürgerschaft</b>	Kosten zu hoch	Kosten zu hoch, Wartezeit zu lange	Kosten zu hoch, niedrigere Wartezeiten
<b>Bildung, Schule</b>	wir brauchen Deutschkurse für unsere Kinder, beim Elternabend verstehen die Eltern nicht alles	Keine Aufnahme von ausländ. Schülern an höheren Schulen, weil sie in der Schule schwach sind. Ausländer, die älter als 18 sind, dürfen Schule nicht besuchen	Universität kostenpflichtig, Elternhefteintragungen manchmal nicht gut lesbar
<b>Asyl, Flüchtlinge</b>	Asylwerber brauchen Arbeit, Asylverfahren dauert zu lange, weniger Leute bekommen Asyl	Heime für Flüchtlinge sind unzumutbar (wenig Platz), Asylwerber dürfen nicht arbeiten	Dieses Thema betrifft uns nicht, wir sind in Graz ansässig und leben hier.
<b>Frauen</b>	bessere Kinderbetreuung, Frauen finden schwer Arbeit	noch schlechtere Bedingungen für Frauen bei der Arbeitssuche, kein Kontakt zu österr. Frauen	Schwerer Kontakt und Anschluss mit den hiesigen Frauen, weil auch Missverständnisse und Vorurteile schwer wegzuräumen sind.
<b>Jugend</b>	bessere Betreuung und Nachhilfe in der Schule	wenig Berufskurse für Jugendliche	Unser Budget reicht nicht aus, um den Bedürfnissen der Jugend nachzukommen. Wir bemühen uns Aktivitäten wie Sport und Freizeit zu gestalten.
<b>Unterstützung der Vereine</b>	Miete für unser Lokal zu hoch, bekommen wenig Unterstützung	keine Hilfe vom Staat für die Vereine	etliche Mitglieder unterstützen uns regelmäßig, andere weniger
<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	Diskriminierung bei Wohnungs- und Arbeitssuche (z.B. Inserate bei Wohnungen oder Arbeit "nur Inländer")	manchmal werden Ausländer ohne Grund beschimpft	Es kommt darauf an, was wir machen und wie wir auftreten. Manche sind tolerant, andere weniger.
<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>	wenig Einkommen, Probleme mit Visum	Voraussetzungen schwer zu erfüllen (bei Visa), Polizei ist streng	
<b>Gesundheit, Migration</b>	im Krankenhaus Probleme mit der Sprache	Probleme mit der Sprache im Krankenhaus	
<b>andere Themen</b>			Die Stadt Graz hat sich positiv, was Kultur und Zusammenleben verschiedener Rassen betrifft. Jeder soll seinen Beitrag leisten.

<b>Selbstorganisation</b>	<b>Islamisches Zentrum Graz</b> 06.05.2005	<b>Union Islamisches Kulturzentrum</b> 13.05.2005	<b>ÖLIF</b> 05.06.2005
<b>Wohnen</b>	Informationsmangel im Wohnbereich, Mieten zu hoch, unzureichende Wohnungsqualität	Öffnung der Gemeindefür Wohnungen für Migranten; Mieten sind sehr hoch, zu wenig Information in Wohnfragen (rechtlich)	Wenig Informationen über Wohnen (suchen Rechtsberatung) und -qualität, große Wohnungen unzureichend
<b>Arbeit</b>	Intensivere Hilfe bei Stellensuche und Vermittlung der Stellen, keine adäquate Arbeitsstelle im Bezug auf Qualifikation (Akademiker)	Für Personen mit Kopftuch ist es schwierig, Arbeit zu finden; mehr Lehrstellen für ausl. Jugendliche gewünscht; an islam. Feiertagen sollte arbeitsfrei sein	Als Ausländer brauchen wir große Anstrengung eine Arbeit zu finden. Die meisten sind Arbeiter, obwohl sie höhere Qualifikationen haben. Die Bezahlung der Arbeit ist schlecht.
<b>Staatsbürgerschaft</b>	Verkürzung der Bearbeitungszeit und herabsetzen der Gebühren	Wartezeit soll verkürzt werden, die Kosten sind sehr hoch, Formulare kompliziert	Die Voraussetzungen sind schwer zu erfüllen. Wir sind nicht der Auffassung, dass man für die Integration so viel Zeit braucht (Aufenthaltsdauer)
<b>Bildung, Schule</b>	ein kleiner Teil der Lehrer benachteiligt Immigrantenkinder bei der Benotung der Schularbeiten; bessere Nachmittagsbetreuung erwünscht	kostenlose Nachhilfe für ausl. Kinder	Wir brauchen die Bildung (Studienplatz, Studienbeihilfe), rassistische Äußerungen gegenüber unseren Kindern in der Schule, mehr Informationsarbeit für Eltern und Lehrer erwünscht
<b>Asyl, Flüchtlinge</b>		viele offene Fragen für Asylwerber; Zukunft ist ungewiss (Arbeit, Visum etc.), Unterstützung für Flüchtlinge unzureichend, zu lange Wartezeit bei Asylantrag	alle Asylbewerber werden als Drogendealer angesehen; Flüchtlingspflege ist nicht geeignet; um das Brot zu verdienen, muss man arbeiten, deshalb brauchen Asylwerber die Arbeitsbewilligung
<b>Frauen</b>	Frauen mit Kopftüchern werden von manchen nicht respektiert; Deutschkurse und weitere Qualifikationsangebote sind erwünscht	mehr Projekte für die Integration, Deutschkurse, mehr Kinderbetreuungsplätze gewünscht, mehr Kontakt mit Einheimischen ist positiv für Integration	keine geeigneten Arbeitsstellen für Frauen
<b>Jugend</b>		mehr Projekte für die Ausbildung der Jugendlichen, Leben zwischen zwei Welten, mehr Nachmittagsbetreuung für sie	keine geeigneten Räumlichkeiten um unsere Jugendlichen zu betreuen
<b>Unterstützung der Vereine</b>	für unsere Integrationsprojekte sind mehr Finanzmittel notwendig; die Vereinsarbeit wird ehrenamtlich erledigt	Mehr Unterstützung für die Vereine, damit sie noch attraktiver werden und um mehr Projekte selbst machen zu können.	geringe Mitgliederbeiträge, Unterstützung der Vereinsarbeit seitens der öffentlichen Hand nicht ausreichend
<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	bei der Wohnungs- und Arbeitssuche werden Migranten benachteiligt (siehe z.B. Zeitungsinserate wie "nur Inländer" usw.)	Rassismus u. Diskriminierung b. d. Arbeitsstelle; Probleme f. Personen mit Kopftüchern, Inserate in den Zeitungen für Arbeit u. Wohnung "nur für Inländer" sind problematisch u. diskriminierend	Eine gewisse Anzahl von Arbeitgebern ist ausländerfeindlich. Diskriminierungen u. Rassismus in den öffentlichen Verkehrsmitteln sind massiv
<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>		bessere Einwanderungsgesetze; muss jahrelang warten, um die Familie nach Österr. bringen zu können; die Visumerstellung dauert so lange, unbefristetes Aufenthaltsrecht ist schwieriger geworden	Verhalten von Mitarbeitern bei der Fremdenpolizei ist unfreundlich
<b>Gesundheit, Migration</b>	bessere Organisation der Dolmetscharbeit in den Krankenhäusern	Dolmetschdienste in Krankenhäusern	bei manchen Ärzten gibt es Vorbehalte gegenüber Schwarzafrikanern
<b>andere Themen</b>	investieren in den Bildungsbereich		Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Vereinslokal, keine finanzielle Unterstützung

<b>Selbstorganisation</b>	<b>KIZ</b> 12.06.2005	<b>Nikola Tesla</b> 26.06.2005	<b>RINIA</b> 18.09.2005
<b>Wohnen</b>	Miete sehr hoch, auch bei Gemeindewohnungen; Gemeindewohnungen sollen auch für Migranten geöffnet werden	zu hohe Mieten, Beratungsstellen den meisten MigrantInnen unbekannt, Probleme bei der Abrechnung mit dem Vermieter	Miete zu hoch, Wohnungen zu klein
<b>Arbeit</b>	Arbeitslosigkeit sehr hoch, Löhne zu niedrig	Ausländerfeindlichkeit, Mobbing auf Grund der Herkunft, Wunsch nach einer Weiterqualifizierung	schwer einen Arbeitsplatz zu finden; wenig Lohn, Qualifikation oft nicht anerkannt
<b>Staatsbürgerschaft</b>	sehr lange Wartezeit, Kosten sehr hoch	zu lange Wartezeiten, zu hohe Gebühren, zuviel Papierkram	Kosten zu hoch, Wartezeit zu lang
<b>Bildung, Schule</b>	Es ist eine Schande, für eine Menschenrechtsstadt, dass Migranten-Studenten Studienbeitrag zahlen müssen.	Rassismus in den Schulen (unter den Schulkindern selbst), Teilweise Mobbing von Lehrern - Schwächen d. Schüler werden mit Herkunft gekoppelt	Ausbildung zu teuer, viel Geld für Exkursionen, Schwimmkurse etc.
<b>Asyl, Flüchtlinge</b>	Es wird immer komplizierter, sehr lange Wartezeit auf Asyl; Sozialamt bezahlt zu wenig Geld für einen Asylwerber; mit 280,- (inkl. Miete) kann ein Mensch nicht leben		Asylwerber dürfen nicht arbeiten, schwierig Visum zu erhalten für Kinder (z.B. Schulausflug ins Ausland), Asylverfahren dauert zu lange
<b>Frauen</b>	zu wenig Rechte zu Hause	Geschlechtsunterschiede, große Sprachschwierigkeiten bei den Frauen, deshalb schlechter Zugang zum Arbeitsmarkt, Mangel an Kinderbetreuungsplätzen	Schwierigkeiten einen Arbeitsplatz zu finden
<b>Jugend</b>	Keine Lehrstellen, besonders wenn man Migrant ist. Arbeit, Probleme in der Schule; keine Freizeiträume, keine Fußballplätze für Vereinsmitglieder	Lehrstellensuche erschwert, große Arbeitslosigkeit nach der Ausbildung (Schulen)	Schwierigkeiten einen Lehrplatz zu finden
<b>Unterstützung der Vereine</b>	Beratung und Information	keine Unterstützung von der Stadt Graz zur Förderung der Kinder und Jugendlichen bei Veranstaltungen, es werden mehr Unterstützungen benötigt (mit Ausnahme des MigrantInnenbeirates)	keine finanzielle Unterstützung von anderen Stellen, Probleme einen günstigen Raum für den Verein zu finden
<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	Überall gibt es Diskriminierungen, beim Arbeiten, auf der Straße, auch in vielen Amtshäusern	an der Dienststelle zwischen den Nationen	
<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>	Nach wie vor keine Lösung für Asylwerber	Familienanschluss erschwert	lange Wartezeiten
<b>Gesundheit, Migration</b>	Es gehört ein Dolmetschbüro in Krankenhäusern.	Teilinvalidität keine Pension, Dolmetscher bei der Geburt unbedingt notwendig - in anderen Fällen auch	hohe Medikamentenkosten
<b>andere Themen</b>		Pensionsantritt - wenig Informationen über Pensionsansprüche	

<b>Selbstorganisation</b>	<b>Kurd.-Österr.-Kulturverein</b> 06.11.2005	<b>Jukus</b> 20.11.2005	<b>Österr.-Kroat.-Initiative</b> 21.12.2005
<b>Wohnen</b>	Wohnungen sind zu teuer. Viele Ausländer haben es schwer eine zu finden, denn die meisten haben Sprachprobleme. Informationsmangel bezügl. Beratung in Wohnfragen.	Wohnungen sind zu teuer, Wartezeit für Gemeindeförderung zu lang, Diskriminierung auf Grund der Herkunft bei der Wohnungsvergabe	Verstärkung des sozialen Wohnbaus und Zugang von Ausländern zu solchen Wohnungen, um Preisniveau der Mieten zu senken. Wohnförderung auch für Ausländer ab einer gewissen Aufenthaltsdauer. Diskriminierung bei Wohnungsvergabe bekämpfen. Höhere Wohnbauförderung.
<b>Arbeit</b>	Die meisten Arbeitssuchenden sind mit dem Computer nicht vertraut, dass sie selbstständig im Internet Arbeit suchen könnten. Bessere Qualifizierung notwendig. Sprachschwierigkeiten im Arbeitsbereich (Gespräch mit dem Arbeitgeber, Zugang zu Info)	Jugendliche bekommen wenig Lehrstellen, höhere Arbeitslosigkeit bei unseren Jugendlichen als zuvor, keine Arbeitsmöglichkeit für die ausländ. Studierenden	Aufenthalt und Recht auf Arbeit koppeln. Anregung, hier ansässigen MigrantInnen leichteren Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen. Allgemein schwacher Arbeitsmarkt in Graz
<b>Staatsbürgerschaft</b>	Die Voraussetzungen sind schwierig zu erfüllen und die Kosten zu hoch. Wartezeit zu lang	zu teuer, neues Staatsbürgerschaftsgesetz ist kein positives Signal	Kostensenkung erwünscht, Notwendig: Verkürzung der Wartezeit. Verleihung der Staatsbürgerschaft. An Deutschkenntnisse koppeln - teilweise Mangel an Informationen
<b>Bildung, Schule</b>	zu wenig Informationen für Bildung (berufliche Zukunft), Sprachschwierigkeiten der Eltern führen zu schlechtem Kontakt mit der Schule und beim beruflichen Werdegang der Kinder.	Ankererkennung der im Heimatland erworbenen Ausbildung in Ö. ungerecht, Förderunterricht für Jugendliche (Schüler) nicht ausreichend, Sprachförderung soll schon im Kindergarten beginnen	Gelebte Zweisprachigkeit bei den Kindern. Verhinderung der Bildung von Ghetto-Schulen. Auf Anteil von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache in der Klasse achten.
<b>Asyl, Flüchtlinge</b>	Die Übersetzer für Asylwerber sind oft unqualifiziert und die Wartezeiten zu lang.	zu lange Wartezeiten, finanzielle Unterstützung zu gering (Familienbeihilfe wurde gestrichen), kein Zugang zu Arbeit	Keine Asylwerber. Schnelle und effektive Abwicklung von Asylverfahren, damit Asylsuchende nicht jahrelang auf eine Entscheidung warten müssen. (Wurde versprochen doch ist nichts davon zu bemerken) Mehr Transparenz bei der Grundversorgung
<b>Frauen</b>	Mangels der Sprachkenntnisse sind die meisten Ausländerinnen sehr von ihren Ehemännern abhängig. Mangelnde Kontakte auf Grund der familiären Situation.	mangelndes Angebot an Deutschkursen, mangelnde Kinderbetreuung bei Weiterbildungsangeboten	Kaum Teilzeitarbeit für Frauen. Spezielle Förderungen für Frauen, vor allem aus traditionell patriarchalischen Ländern, um am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Österreich teilnehmen zu können. Verstärkte Durchführung von Deutschkursen.
<b>Jugend</b>	zu wenig Information für die Weiterbildung, in Österreich geborene Migrant*innen Jugendliche haben oft Probleme mit ihrer Identität.	mangelnde Möglichkeiten für Sportaktivitäten, Studiengebühren sind zu hoch	Keine Jugendlichen im Verein. Verstärktes Augenmerk auf abgeschlossene Ausbildung ausländischer Jugendlicher, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können und Verhältnisse wie in Frankreichs Vorstädten gar nicht erst aufkommen zu lassen.
<b>Unterstützung der Vereine</b>	mehr Geld für Veranstaltungen, beschränkte finanzielle Möglichkeiten um Tätigkeiten durchzuführen, Vereinsräumlichkeiten sind schwer zu finanzieren (öffentliche Hand), wenig Informationen über weitere Informationsquellen	finanzielle Unterstützung zu gering, zu wenig Platz für die geplanten Aktivitäten, für die Bezahlung der Miete der Räumlichkeiten auf kleine Beträge der Mitglieder angewiesen	Fast unmöglich Vereinslokale zu finanzieren. Wenig Informationen, wo man Geld für Aktivitäten bekommt. Erwartung von Unterstützung von Ämtern und Behörden. Wenig Know-How bezügl. 'Fundraising'.

Selbstorganisation	Kurd.-Österr.-Kulturverein 06.11.2005	Jukus 20.11.2005	Österr.-Kroat.-Initiative 21.12.2005
<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	zu wenig Veranstaltungen und Seminare gegen Diskriminierung, Diskriminierung bei der Arbeitsplatzvergabe auf Grund der Herkunft, zu wenig Aufklärungsarbeit, das Klima für Ausländer (Stimmung) ist allgemein schlecht	geringe informelle Kontakte und fehlen der Freundschaftsbeziehungen zu den Mitgliedern der Mehrheitsgesellschaft, rassistische Haltung bestimmter Politiker von bestimmten Parteien, Vorurteile der Aufnahmegesellschaft, ständiges abwertendes Verhalten der Mehrheitsgesellschaft	Es sollten eindeutige gesetzliche Maßnahmen dagegen beschlossen werden, die dann auch konsequent umgesetzt werden. Hilfe: MB, Hilfsorganisationen, Beratungsstellen, engagierte Einzelpersonen, kirchliche Einrichtungen
<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>	zu teuer und die Zeiten sind zu kurz (Aufenthaltsverlängerung), Aufenthalt und Arbeitsrecht sind nicht harmonisiert, wenig Informationen über aufenthaltsrechtliche Angelegenheiten, Familienzusammenführung dauert zu lange	Vorschriften für die Familienzusammenführung sind nicht leicht zu erfüllen, Gültigkeit der Niederlassungsbewilligung wurde gekürzt	Keine Probleme, da die Mitglieder integriert sind.
<b>Gesundheit, Migration</b>	zu wenig Bewegung und sie sind nicht ausreichend über ihre Gesundheit informiert, wenig Infos über Familienplanung	fehlende Information über das Gesundheitssystem, fehlende Verständigung in medizinischer Sprache	Ernährungsgewohnheiten hinterfragen. Gesundheitsbewusstsein der Migranten schärfen und auf Möglichkeiten dazu aufmerksam machen (z.B. Recht auf jährl. Gesundenuntersuchung, Impfungen etc.). Mutter-Kind-Pass, kulturell bedingte Schwierigkeiten bei der Verhütung - Infos
<b>andere Themen</b>		Die Einzugsbereiche der Schulen in diesen Stadtvierteln soll neu festgestellt und erweitert werden. Sowohl Österreicher als auch nicht-österr. Schüler sollen in den Schulen möglichst so verteilt werden, dass Österr. Und nicht-österr. Schüler gemeinsam unterrichtet werden. Hausaufgabenhilfe und Nachhilfeunterricht für SchülerInnen mit Unterstützungsbedarf sollten durch öffentl. Mittel gefördert werden	Durchführung von Tanzkursen und anderer gesellschaftlicher Tätigkeiten, um die Lebensart und Kultur anderer Länder verständlich zu machen und Ängste und Vorurteile abzubauen. Gemeinsame Veranstaltungen von In- und Ausländern.

<b>Selbstorganisation</b>	<b>Islamischer Jugendverein</b> 23.12.2005
<b>Wohnen</b>	Zugang zu Gemeindewohnungen (5 Jahre warten), Wir sehen öfters Anzeigen, bei denen "Inländer erwünscht" sind (bei Mietwohnungen), Beschränkung der Wohnbeihilfe für Ausländer, die länger als 5 Jahre in Österr. sind (soll gekürzt werden), Probleme beim Zugang zu fremdsprachigen Satelliten
<b>Arbeit</b>	Ungleich bei der Bürokratie wie Inländer, Diskriminierung am Arbeitsplatz (abschätzigte Bemerkungen und Schimpfwörter von Mitarbeitern), schlechte Bedingungen (Ausländer bekommen alte Arbeitsbekleidung), rechtliche Ansprüche werden immer wieder unterbrochen (mangelnde Information der Migranten bezügl. Rechte am Arbeitsplatz), beim AMS Probleme bei der Übersetzung von Arbeitsunterlagen - auch engl. Unterlagen müssen übersetzt werden
<b>Staatsbürgerschaft</b>	lange Wartezeit und hohe Kosten, sehr viel Bürokratie (großer Zeitaufwand für Übersetzung und Bearbeitung der erforderlichen Unterlagen)
<b>Bildung, Schule</b>	Studiengebühren an der Uni sind zu hoch (€ 742,08), Qualifikationen werden nicht berücksichtigt (Anerkennung der Qualifikationen besser organisieren), weniger Lehrstellen für Migranten (bei Lehrstellen Benachteiligungen von Migranten aufgrund ihrer Herkunft)
<b>Asyl, Flüchtlinge</b>	lange Wartezeit bei der Bearbeitung der Anträge, wir haben wenig Informationen über unsere Rechte, Asylwerber haben wenig Informationen über die Rechtssituation
<b>Frauen</b>	Vorurteile bezüglich Frauen, die Kopftuch tragen bei der Arbeitsvergabe und in der Öffentlichkeit, bedarfsgerechte Deutschkurse für unterschiedliche Niveaus
<b>Jugend</b>	zu wenig kulturelle Aktivitäten in Graz (für türk. Jugendl. wie Kino, Theater, Konzert), zu wenig Sprachförderung für jugendliche Migranten in der Schule und im Übergang zur Berufsausbildung
<b>Unterstützung der Vereine</b>	kein großer, günstiger Saal für Veranstaltungen vorhanden
<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	Diskriminierung bei der Polizei (Aussagen von MigrantInnen werden auf Grund ihrer Herkunft nicht ernst genommen), Ausländerfeindlichkeit durch Aussagen von Politikern über die Medien (z.B. Ministerin Prokop)
<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>	sehr viel Bürokratie durch zu viele Formulare, Gebühren für Visa sind sehr hoch, ungleiche Behandlung (früher ungleiche Behandlung von Migranten durch die Beamten in Bezug auf die Bearbeitungszeit der Anträge)
<b>Gesundheit, Migration</b>	keine Probleme
<b>andere Themen</b>	Beratungseinrichtungen sollen MigrantInnen besser informieren (z.B. wenn ein neues Gesetz in Kraft tritt, sollen es die Migranten wissen)

## Was läuft gut aus Sich der MigrantInnen?

Selbstorganisation	Anatolischer Kulturverein 26.02.2005	Alevitischer Kulturverein 13.03.2005	Subul El Salam 01.04.2005
<b>Wohnen</b>	kein Zugang zu Gemeindefwohnungen, Miete zu hoch, Wohnung zu klein, Wohnbeihilfe 5 Jahre warten, wenig Informationen über Wohnen	schlechte Wohnungen für Ausländer, Kautionshöhe zu hoch, Miete zu hoch, wenig Infos über Wohnsituation	Was das Wohnen der Vereinsmitglieder betrifft, ist positiv zu bewerten. Es herrscht allgemeine Zufriedenheit was das Wohnen in Graz betrifft. Die Miete der Vereinsräume ist sehr teuer für unser Verhältnis. Wohnungssuche - Kautionshöhe zu hoch, Provision für Immobilien, für gute Wohnungen Mieten zu hoch
<b>Arbeit</b>	zu wenig Arbeit, manchmal dürfen Ausländer nicht überall arbeiten	keine Arbeit auch auf Grund mangelnder Dt.kenntnisse, hohe Arbeitslosigkeit	viele sind von Arbeitslosigkeit betroffen - etliche Berufs- und Altersgruppen
<b>Staatsbürgerschaft</b>	Kosten zu hoch	Kosten zu hoch, Wartezeit zu lange	Kosten zu hoch, niedrigere Wartezeiten
<b>Bildung, Schule</b>	wir brauchen Deutschkurse für unsere Kinder, beim Elternabend verstehen die Eltern nicht alles	Keine Aufnahme von ausl. Schülern an höheren Schulen, weil sie in der Schule schwach sind. Ausländer, die älter als 18 sind, dürfen Schule nicht besuchen	Universität kostenpflichtig, Elternhefteintragungen manchmal nicht gut lesbar
<b>Asyl, Flüchtlinge</b>	Asylwerber brauchen Arbeit, Asylverfahren dauert zu lange, weniger Leute bekommen Asyl	Heime für Flüchtlinge sind unzumutbar (wenig Platz), Asylwerber dürfen nicht arbeiten	Dieses Thema betrifft uns nicht, wir sind in Graz ansässig und leben hier.
<b>Frauen</b>	bessere Kinderbetreuung, Frauen finden schwer Arbeit	noch schlechtere Bedingungen für Frauen bei der Arbeitssuche, kein Kontakt zu österr. Frauen	Schwerer Kontakt und Anschluss mit den hiesigen Frauen, weil auch Missverständnisse und Vorurteile schwer wegzuräumen sind.
<b>Jugend</b>	bessere Betreuung und Nachhilfe in der Schule	wenig Berufskurse für Jugendliche	Unser Budget reicht nicht aus, um den Bedürfnissen der Jugend nachzukommen. Wir bemühen uns Aktivitäten wie Sport und Freizeit zu gestalten.
<b>Unterstützung der Vereine</b>	Miete für unser Lokal zu hoch, bekommen wenig Unterstützung	keine Hilfe vom Staat für die Vereine	etliche Mitglieder unterstützen uns regelmäßig, andere weniger
<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	Diskriminierung bei Wohnungs- und Arbeitssuche (z.B. Inserate bei Wohnungen oder Arbeit "nur Inländer")	manchmal werden Ausländer ohne Grund beschimpft	Es kommt darauf an, was wir machen und wie wir auftreten. Manche sind tolerant, andere weniger.
<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>	wenig Einkommen, Probleme mit Visum	Voraussetzungen schwer zu erfüllen (bei Visa), Polizei ist streng	
<b>Gesundheit, Migration</b>	im Krankenhaus Probleme mit der Sprache	Probleme mit der Sprache im Krankenhaus	
<b>andere Themen</b>			Die Stadt Graz hat sich positiv, was Kultur und Zusammenleben verschiedener Rassen betrifft. Jeder soll seinen Beitrag leisten.

<b>Selbstorganisation</b>	<b>Islamisches Zentrum Graz</b> 06.05.2005	<b>Union Islamisches Kulturzentrum</b> 13.05.2005	<b>ÖLIF</b> 05.06.2005
<b>Wohnen</b>	Informationsmangel im Wohnbereich, Mieten zu hoch, unzureichende Wohnungsqualität	Öffnung der Gemeindefür Wohnungen für Migranten; Mieten sind sehr hoch, zu wenig Information in Wohnfragen (rechtlich)	Wenig Informationen über Wohnen (suchen Rechtsberatung) und -qualität, große Wohnungen unzureichend
<b>Arbeit</b>	Intensivere Hilfe bei Stellensuche und Vermittlung der Stellen, keine adäquate Arbeitsstelle im Bezug auf Qualifikation (Akademiker)	Für Personen mit Kopftuch ist es schwierig, Arbeit zu finden; mehr Lehrstellen für ausl. Jugendliche gewünscht; an islam. Feiertagen sollte arbeitsfrei sein	Als Ausländer brauchen wir große Anstrengung eine Arbeit zu finden. Die meisten sind Arbeiter, obwohl sie höhere Qualifikationen haben. Die Bezahlung der Arbeit ist schlecht.
<b>Staatsbürgerschaft</b>	Verkürzung der Bearbeitungszeit und herabsetzen der Gebühren	Wartezeit soll verkürzt werden, die Kosten sind sehr hoch, Formulare kompliziert	Die Voraussetzungen sind schwer zur erfüllen. Wir sind nicht der Auffassung, dass man für die Integration so viel Zeit braucht (Aufenthaltsdauer)
<b>Bildung, Schule</b>	ein kleiner Teil der Lehrer benachteiligt Immigrantenkinder bei der Benotung der Schularbeiten; bessere Nachmittagsbetreuung erwünscht	kostenlose Nachhilfe für ausl. Kinder	Wir brauchen die Bildung (Studienplatz, Studienbeihilfe), rassistische Äußerungen gegenüber unseren Kindern in der Schule, mehr Informationsarbeit für Eltern und Lehrer erwünscht
<b>Asyl, Flüchtlinge</b>		viele offene Fragen für Asylwerber; Zukunft ist ungewiss (Arbeit, Visum etc.), Unterstützung für Flüchtlinge unzureichend, zu lange Wartezeit bei Asylantrag	alle Asylbewerber werden als Drogendealer angesehen; Flüchtlingspflege ist nicht geeignet; um das Brot zu verdienen, muss man arbeiten, deshalb brauchen Asylwerber Arbeitsbewilligung
<b>Frauen</b>	Frauen mit Kopftüchern werden von manchen nicht respektiert; Deutschkurse und weitere Qualifikationsangebote sind erwünscht	mehr Projekte für die Integration, Deutschkurse, mehr Kinderbetreuungsplätze gewünscht, mehr Kontakt mit Einheimischen ist positiv für Integration	keine geeigneten Arbeitsstellen für Frauen
<b>Jugend</b>		mehr Projekte für die Ausbildung der Jugendlichen, Leben zwischen zwei Welten, mehr Nachmittagsbetreuung für sie	keine geeigneten Räumlichkeiten um unsere Jugendlichen zu betreuen
<b>Unterstützung der Vereine</b>	für unsere Integrationsprojekte sind mehr Finanzmittel notwendig; die Vereinsarbeit wird ehrenamtlich erledigt	Mehr Unterstützung für die Vereine, damit sie noch attraktiver werden und um mehr Projekte selbst machen zu können.	geringe Mitgliederbeiträge, Unterstützung der Vereinsarbeit seitens der öffentlichen Hand nicht ausreichend
<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	bei der Wohnungs- und Arbeitssuche werden Migranten benachteiligt (siehe z.B. Zeitungsinserte wie "nur Inländer" usw.)	Rassismus und Diskriminierung bei der Arbeitsstelle; Probleme für Personen mit Kopftüchern, Inserate in den Zeitungen für Arbeit und Wohnung "nur für Inländer" sind problematisch und diskriminierend	Eine gewisse Anzahl von Arbeitgebern ist ausländerfeindlich. Diskriminierungen u. Rassismus in den öffentlichen Verkehrsmitteln sind massiv
<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>		bessere Einwanderungsgesetze; man muss jahrelang warten, um die Familie nach Österr. bringen zu können; die Visumerstellung dauert so lange, unbefristetes Aufenthaltsrecht ist schwieriger geworden	Verhalten von Mitarbeitern bei der Fremdenpolizei ist unfreundlich
<b>Gesundheit, Migration</b>	bessere Organisation der Dolmetscharbeit in den Krankenhäusern	Dolmetschdienste in Krankenhäusern	bei manchen Ärzten gibt es Vorbehalte gegenüber Schwarzafrikanern
<b>andere Themen</b>	investieren in den Bildungsbereich		Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Vereinslokal, keine finanzielle Unterstützung

<b>Selbstorganisation</b>	<b>KIZ</b> 12.06.2005	<b>Nikola Tesla</b> 26.06.2005	<b>RINIA</b> 18.09.2005
<b>Wohnen</b>	Miete sehr hoch, auch bei Gemeindewohnungen; Gemeindewohnungen sollen auch für Migranten geöffnet werden	zu hohe Mieten, Beratungsstellen den meisten MigrantInnen unbekannt, Probleme bei der Abrechnung mit dem Vermieter	viele sind mit der Wohnqualität in Graz zufrieden
<b>Arbeit</b>	Arbeitslosigkeit sehr hoch, Löhne zu niedrig	Ausländerfeindlichkeit, Mobbing auf Grund der Herkunft, Wunsch nach einer Weiterqualifizierung	größtenteils Zufriedenheit mit Arbeitsstelle, Kollegen sehr nett
<b>Staatsbürgerschaft</b>	sehr lange Wartezeit, Kosten sehr hoch	zu lange Wartezeiten, zu hohe Gebühren, zuviel Papierkram	viele haben die österr. Staatsbürgerschaft, erleichtert das Leben erheblich, wirkt sich positiv auf die Arbeitssuche aus
<b>Bildung, Schule</b>	Es ist eine Schande, für eine Menschenrechtsstadt, dass Migranten-Studenten Studienbeitrag zahlen müssen.	Rassismus in den Schulen (unter den Schulkindern selbst), Teilweise Mobbing von den Lehrern - Schwächen der Schüler werden mit der Herkunft gekoppelt	Kinder sind sehr aktiv und lernen gerne, freuen sich über Exkursionen und außerschulische Projekte
<b>Asyl, Flüchtlinge</b>	Es wird immer komplizierter, sehr lange Wartezeit auf Asyl; Sozialamt bezahlt zu wenig Geld für einen Asylwerber; mit 280,- (inkl. Miete) kann ein Mensch nicht leben		finanzielle Unterstützung ist gut, aber zu wenig
<b>Frauen</b>	zu wenig Rechte zu Hause	Geschlechtsunterschiede, große Sprachschwierigkeiten bei den Frauen, deshalb schlechter Zugang zum Arbeitsmarkt, Mangel an Kinderbetreuungsplätzen	keine Probleme, Frauen sind glücklich hier und fühlen sich wie zu Hause
<b>Jugend</b>	Keine Lehrstellen, besonders wenn man Migrant ist. Arbeit, Probleme in der Schule; keine Freizeiträume, keine Fußballplätze für Vereinsmitglieder	Lehrstellensuche erschwert, große Arbeitslosigkeit nach der Ausbildung (Schulen)	gut integriert, haben keine Probleme
<b>Unterstützung der Vereine</b>	Beratung und Information	keine Unterstützung von der Stadt Graz zur Förderung der Kinder und Jugendlichen bei Veranstaltungen, es werden mehr Unterstützungen benötigt (mit Ausnahme des MigrantInnenbeirates)	
<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	Überall gibt es Diskriminierungen, beim Arbeiten, auf der Straße, auch in vielen Amtshäusern	an der Dienststelle zwischen den Nationen	
<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>	Nach wie vor keine Lösung für Asylwerber	Familienanschluss erschwert	viele sind österr. Staatsbürger
<b>Gesundheit, Migration</b>	Es gehört ein Dolmetschbüro in Krankenhäusern.	Teilinvalidität keine Pension, Dolmetscher bei der Geburt unbedingt notwendig - in anderen Fällen auch	
<b>andere Themen</b>		Pensionsantritt - wenig Informationen über Pensionsansprüche	

<b>Selbstorganisation</b>	<b>Kurd.-Österr.-Kulturverein</b> 06.11.2005	<b>Jukus</b> 20.11.2005	<b>Österr.-Kroat.-Initiative</b> 21.12.2005
<b>Wohnen</b>	Informationsaustausch in den Vereinen ist positiv, um eine Wohnung zu finden. Beratungseinrichtung Zebra macht gute Beratung in Wohnfragen.	Mietkaufwohnungen - Möglichkeit positiv, seit kurzem Möglichkeit von Gemeindewohnungen für MigrantInnen (nach 5 Jahren), Mietzinsförderung, Zugang zu Wohnbeihilfe nach 5 bzw. 3 Jahren	Positiv: Beratung diverser Einrichtungen und Vereine, Verein als Ort des Informationsaustausches, Wohnungsservice (Zebra, Caritas usw.)
<b>Arbeit</b>	Gute Beratung der Mitarbeiter beim AMS. Hilfestellungen von Caritas und ISOP sind hilfreich bei der Arbeitssuche.	Möglichkeit der Weiterbildung für MigrantInnen ist positiv, Deutsch als Weiterbildungsmaßnahme wird vom AMS angeboten	Keine sprachl. Schwierigkeiten, da Mitglieder hoch qualifiziert sind. Mehrsprachige Beratung durch Vereine und AK. Zwei- und Mehrsprachigkeit wird zunehmend positiv gesehen (Ressourcen der Migranten werden von Arbeitgebern genutzt).
<b>Staatsbürgerschaft</b>	Auskunft der Landesregierung über die Staatsbürgerschaft (Homepage) ist hilfreich. Mitarbeiter sind freundlich.	keine positiven Rückmeldungen	Bearbeitungszeit hat sich positiv entwickelt. Positive Rückmeldungen bzgl. Arbeit der Behörden
<b>Bildung, Schule</b>	Qualität der Bildung ist in Österreich gut und positiv. Mitarbeiter sind gut ausgebildet.	Angebot von Deutschkurse für Eltern in Schulen ist positiv, Anstieg der MigrantInnenanteile in AHS ist positiv	Ausreichende Informationen bezügl. zukünftiger beruflicher Laufbahn. Teilweise sehr engagiertes Lehrpersonal, aber zu wenig finanzielle Mittel zur Durchführung notwendiger Integrationsmaßnahmen.
<b>Asyl, Flüchtlinge</b>	Die Arbeit von Zebra und Caritas ist gut.	Hilfe für Asylwerber und Flüchtlinge von Caritas, Zebra und Land Stmk.	sehr viele Beratungsstellen in der Stadt
<b>Frauen</b>	Die Arbeit von Danaida ist für Frauen hilfreich und notwendig. Frauenhaus ist hilfreich und notwendig.	Deutschkursangebote für Frauen (z.B. Danaida, Frauenservice), österr. Gesetze sind für Frauen positiv	ein Anliegen für Alle: gerechte Bezahlung für Männer und Frauen, ausreichende Informationen über den Zugang zu Bildungsangeboten
<b>Jugend</b>	Beratung des Jugendamtes ist positiv. Informationen vom SWS für Wohnung und Arbeit sind wichtig.	Jugendliche sind wegen der sozialen Probleme der Familien polit. interessiert, reizeinrichtungen in Parks, AHS Anteil gestiegen, Sportmöglichkeiten im Oeverseepark	Keine Erfahrungen - in unserem Verein gibt es keine Jugendlichen.
<b>Unterstützung der Vereine</b>	Unterstützung des MB für Vereine ist positiv und hilfreich. Unterstützung der polit. Parteien hilft, mehr Aktivitäten zu setzen. Ehrenamtliche Tätigkeit der Vereinsmitglieder.	Unterstützung von ISOP, Zebra, Danaida und MigrantInnenbeirat	positive Unterstützung seitens des MB. Private Sponsoren, soweit über persönliche Beziehungen aufgebaut. Ebenso zu politischen Parteien. Verein wird ausschließlich von Ehrenamtlichen getragen.
<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	MB hilft, Diskriminierungen entgegen zu treten. Viele kirchliche Einrichtungen helfen bei Diskriminierung.	Arbeit der Antirassismushotline ist positiv, Einrichtung des Integrationsreferats ist positiv	
<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>	Aufenthaltsverfestigung nach fünf Jahren ist positiv. Ältere Mitarbeiter sind freundlicher und hilfsbereiter.	Niederlassungsbewilligung gilt gleichzeitig als Arbeitsbewilligung, Aufenthaltsverfestigung nach 5 Jahren ist positiv	
<b>Gesundheit, Migration</b>	Sportliche Veranstaltungen sind positiv und fördern die Gesundheit.	Dolmetscher werden in Krankenhäuser eingesetzt, Bewusstsein im Umgang mit Migranten als Patienten hat sich erhöht	Beratungsangebot beim Gesundheitsamt. Sportl. Veranstaltungen forcieren.
<b>andere Themen</b>	Gleichstellung von In- und Ausländern ist für ein besseres Zusammenleben von großer Bedeutung.		

<b>Selbstorganisation</b>	<b>Islamischer Jugendverein</b> 23.12.2005
<b>Wohnen</b>	guter Kontakt mit den Nachbarn ist erwünscht
<b>Arbeit</b>	Muttersprachliche Infos am Arbeitsplatz (bei Magna Steyr)
<b>Staatsbürgerschaft</b>	telefonisch und verkehrsmäßig ist die Fachabteilung für Staatsbürgerschaft gut erreichbar
<b>Bildung, Schule</b>	Es ist gut, einen Dolmetscher beim Elternsprechtag zu finden
<b>Asyl, Flüchtlinge</b>	Die Arbeit der Caritas für die Flüchtlinge ist sehr gut
<b>Frauen</b>	Frauenhaus leistet sehr gute Arbeit und ist sinnvoll
<b>Jugend</b>	
<b>Unterstützung der Vereine</b>	Zebra, ISOP und alle anderen Vereine unterstützen uns, wir haben gute Kontakte
<b>Rassismus, Diskriminierung</b>	manche Zeitungen (z.B. Standard) berichten positiv über das Thema Rassismus und Diskriminierung
<b>Aufenthalt, Niederlassung</b>	Die Erteilung von Aufenthalt und Niederlassung ist bei der Landesregierung besser, als nur bei der Polizei
<b>Gesundheit, Migration</b>	wir sind mit dem Thema Gesundheit sehr zufrieden, der Dolmetschdienst im LKH funktioniert sehr gut
<b>andere Themen</b>	